ROTER SPORT

Rote Sportler sind Organisatoren des Kampfes gegen den Faschismus!

Der Kampfkongreß gegen den Faschismus hat gelagt. Der [illegible] und der Wille zur Einheit in der Arbeitersportbewegung durch die äußerst starke Vertretung der roten Sportler [illegible] Kampfkongreß dadurch zum Ausdruck gebracht worden, [illegible] Kongreß, der die wichtigsten Beschlüsse gefaßt hat zur Verhinderung des Faschismus, zur Gewinnung der Massen zum Kampf [illegible] den Klassenfeind, zum Kampf in den Sportverbänden gegen die sozialfaschistische Bürokratie, muß seinen Ausklang darin finden, daß die Aktivität jedes Arbeitersportlers gesteigert wird, um die Aufgaben zu erfüllen, die sich die rote Sportbewegung auf ihre Fahnen geschrieben hat. Unsere Losung muß darum das notwendige Gebot der Stunde sein: Jeder Genosse ein Kämpfer, [illegible] er nicht, für die revolutionäre Bewegung! Jeder Genosse ein Kämpfer für die antifaschistische Front! Jeder Genosse ein [illegible] in der roten Sportbewegung! Nur dann werden die [illegible] auf unserer Seite sein, die uns dazu verhelfen, den entscheidenden Schlag zu führen. In diesem Sinne werden alle [illegible] in ihre Vereine zurückgekehrt sein, um zu berichten [illegible] die neuen Aufgaben herauszugeben, die die Situation erfordert. Unter diesem Zeichen setzen wir unseren Spielbetrieb [illegible] das Spielfeld als Mittel zum Zweck.

Serienspiele

Dohna 1—Doberschau 1

[illegible] unserer Ankündigung wird dieses Spiel seinen [illegible] nehmen. Dohna, eine eigensinnige Mannschaft, geht mit [illegible] hier voraus und holen sich hier die langersehnten [illegible]. Doberschau ließ wenig von sich hören. Sie sollen sich [illegible] verbessert haben, so daß man auch hier eine Ueberraschung erleben könnte. Anstoß 14 Uhr.

Höckendorf 1—Kreischa 1

Auch dieses Serienspiel wird den Kreischaern zwei Punkte [illegible], mit denen sie jedoch nichts anfangen können. Daß sie die Heidenauer schlagen wird, hatte man auf keinen Fall [illegible], doch muß man sich mit dieser Tatsache abfinden. Den [illegible] wäre zu empfehlen, einen großen Rucksack mitzunehmen. Anstoß 14 Uhr, Kadletz (Deuben).

Gesellschaftsspiele

Heidenau 1—Fortschritt 1

Zwei nicht unbekannte Gegner treffen sich in Heidenau. F., mit allen guten Eigenschaften ausgestattet, wird für einen fairen Kampf sorgen, und wird alles daransetzen, um die letztens erlittene Niederlage wieder wettzumachen. H., die unsicheren Kantonisten, wissen aber, was hier zu tun ist, und werden sich nicht so leicht werfen lassen. Wäre die Stürmerreihe so stabil [illegible] Schlußdreieck, so wäre manche Niederlage vermieden [illegible]. Ein Unentschieden wäre der richtige Ausgang des Spieles. Anstoß 14 Uhr. Ehlich (Zschachwitz).

Lausnitz 1—Zaucherode 1

Die nicht zu verachtenden Zaucheroder werden sich nicht allzu [illegible] anstrengen brauchen, um hier zu siegen.

Rähnitz 1—1885 (komb.)

[illegible] Gelinkhalen dürfte es nicht schwerfallen, den 1885ern [illegible] zu geben. Doch werden die Uebigauer die Schußschuhe [illegible] und dem Torwächterr reichliche Arbeit verschaffen. [illegible] Uhr, Hecht (Helios).

Zschachwitz 1—02 1

[illegible] sind ehrgeizige Mannschaften, wollen keinem den Sieg [illegible], und dürfte deshalb für ein interessantes Spiel gesorgt [illegible]. Infolge ihrer Unbeständigkeit haben wir schon öfmals [illegible] unserem Tip Schiffbruch erlitten, so daß Vorsicht am Platze ist. Den Blauweißen empfehlen wir, die Stiefel gut zu schmieren, [illegible] das Gelenk nicht so steif bleibt. Andererseits werden die [illegible] für gute Angriffe sorgen; denn das Laufen ist auf [illegible] vorbildlich geübt worden. Einen mächtigen Rein[illegible] dürfte es auch diesmal geben. 02 als Sieger zu tipen, ist zu [illegible], deshalb erwarten wir ein Unentschieden. Anstoß um [illegible] Uhr, Wehmer (Pirna).

1885 1—Graupa 1

Zu einem Gesellschaftsspiel treffen sich beide in Uebigau. Mit [illegible] zuversichtlichen Erwartungen bereiten sich die Graupaer [illegible] die kommenden Spiele vor. 1885 errang einen knappen Sieg [illegible] Freundschaftsspiel gegen die Buschleute. Diesmal werden sie zu [illegible] haben, um nicht den kürzeren zu ziehen. Hier gilt es nicht, [illegible] zu kämpfen, sondern einen guten Sport zu zeigen. [illegible] wird hier das Beste zeigen und als Sieger hervorgehen. [illegible] Uhr. (Weirdorf).

VfB 12 1—Süd-Helios 1

[illegible] einer kurzen Ruhepause und mit frischen Kräften verstärkt werden die tapferen Süder erneut in den Kampf, um einem [illegible] Gegner gegenüberzutreten. VfB hat in der letzten Zeit manche Schlappe erlitten und wird sich doppelt anstrengen müssen, um das ehemalige Ansehen wiederzugewinnen. [illegible], der Sieger der 1. Klasse, schlägt sich auch in Freundschaftsspielen gut und wird dafür den Beweis am Sonntag erbringen. Mit einer zweifelhaften Torzahl werden die Süder die Cossebaudeer abfertigen. Anstoß 14 Uhr, Moses (Deuben), [illegible] Cossmannsdorf.

DSV 1—Cossmannsdorf 1

Eine ausgezeichnete 1.-Klasse-Mannschaft wird am Sonntag [illegible] DSV als Gast sein. Die Cossmannsdorfer haben schon [illegible] mit großen Ueberraschungen aufgewartet. Kürzlich gelang [illegible] sogar, den Zschachwitzern eine gewaltige Niederlage beizubringen. Der DSV wird ein gewaltiges Stück Arbeit zu [illegible] haben. Tritt er nicht spielstark an, so kann man auch hier mit einer großen Ueberraschung rechnen. Anstoß 14 Uhr, [illegible] (02).

Görlitz 1—Cossebaude 1

Unsere Cossebaudeer fahren in den schlesischen Bezirk und werden sich hoffentlich im Kreis der Görlitzer Genossen wohl fühlen. [illegible] den Ausgang des Spieles kann man nichts Bestimmtes [illegible], doch sollte es uns nicht wundern, wenn unsere Genossen mit einem Unentschieden nach Hause kämen. Immerhin ist Cossebaude eine repräsentative Mannschaft des Bezirks und dürfte für unsere Sache auch außerhalb werben. Wir wünschen ihnen eine frohe Fahrt und ein „Rot Sport!" an die Görlitzer Genossen.

Heidenau Sportl.—Süd-Helios Sportl.

Die roten Sportlerinnen von Helios werden in Heidenau als Gäste weilen. Mit guten Vorzügen ausgestattet und für ein technisch gutes Spiel sorgend, werden die Heidenauer auch hier den Sieg davontragen.

Untere Mannschaften: Cossebaude 3—Ottendorf 1 (10). Cossebaude 2—Deuben 2 (12). Heidenau 2—Fortschritt 2 (12,30). Höckendorf 2—Weirdorf 2 (12,30). Laubnitz 2—Zaucherode 2 (12,30). Zschachwitz 2—02 2 (12,30). Pirna 2—DSV 2 (7). Süd-Helios 2—VfB 12 2 (11). Graupa 2—Pirna AH (14). Rabenspiele 2—Dohna 3 (9,30). Rähnitz 2—DSV 3 (10). Dohna AH—Doberschau AH (12,30). Heidenau 3—Süd-Helios 3 (9,30). Deuben 3—Zaucherode 3 (10,30). Höckendorf 3—Weirdorf 3 (11). Zschachwitz 3—02 3 (?). Heidenau AH—Süd-Helios AH (11). Deuben AH—Zaucherode AH (10,30).

Jugend: Weirdorf—Rabenspiele 2 (11). Cossmannsdorf gegen 1885 (?). DSV—Graupa (10). Zschachwitz—Dohna (10). Süd-Helios—Cossebaude (?). Zaucherode—Rähnitz (13). DSV 2—VfB 12 (13).

Schüler: Pirna—Dohna (9,30). DSV 1—Heidenau (10). DSV 2—Zschachwitz (13).

In Freital-Deuben geht es vorwärts!

Die letzte Jahresversammlung am 24. Januar zeigte allen Reformisten zum Trotz, daß die rote Sportbewegung marschiert. Im Mai 1930 bildete sich der rote Sportverein in Deuben. Er zählte 15 Mitglieder, und heute sind es weit über 100, die in den Reihen der Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit in Deuben stehen. Auch konnte eine Kampfplatte gehalten werden, trotz der Schwierigkeiten, die der sozialdemokratische reaktionäre Stadtrat von Freital machte. Ein Antrag, alle 4 Wochen ein Referat über die politische Lage entgegenzunehmen, fand die einstimmige Zustimmung der Jahresversammlung. So ist es recht, Freital-Deubener Genossen! Vorwärts mit „Rot Sport"!

Cossmannsdorfer Sportler. Sonnabend den 31. Januar um 17,30 Uhr im Restaurant Zum Lindengarten: Generalversammlung.

Die Würfel sind gefallen!

Doberschau. Endlich, nach fast einjährigem schweren Ringen mit den Gellertreuen, wurde am 26. Januar 1931 vor dem Landgericht Bautzen folgendes Urteil verkündet:

„In Sachen des Arbeiter-Turn- und -Sportvereins Doberschau (E. V.) gegen Helas und 19 Genossen, resp. Helas und 2 Genossen, Mitglieder des 1908 gegründeten Arbeiter-Turn- und -Sportvereins Doberschau und Umg. (Opposition) werden die Klagen abgewiesen. Der Kläger hat die Kosten zu tragen. Das Urteil ist sofort vollstreckbar."

Dies allen Sportlern und Arbeitern zur Mitteilung. Ausführlicher Bericht morgen Sonnabend im „Armen Teufel".

Arbeiter-Schachspieler heraus!

Der Kreistag des 6. Kreises (Sachsen) hat am 18. Januar in Leipzig solch rigorose Spaltungsbeschlüsse gefaßt, die für jeden Arbeiterschachspieler von größter Bedeutung sind. Die Opposition des Dresdner Schachvereins beruft deshalb für Sonnabend den 31. Januar um 20 Uhr im Restaurant Müller, Schäferstraße 24, eine öffentliche Schachspielerversammlung ein. Der langjährige Vorsitzende, Genosse Geißler, wird über „Spaltung in Dresden — Spaltung in Sachsen — Spaltung im Reich" sprechen. Freie Aussprache wird extra angekündigt.

Preisausschreiben
der Pirnaer roten Sportler

Der vorbereitende Ausschuß zur Gründung eines Zentralvereins Groß-Pirna für Sport und Körperpflege auf volkstümlicher Grundlage im Sinne des Sozialismus ersucht hierdurch die breiteste Oeffentlichkeit zur Mitberatung eines geeigneten Namens des Zentralvereins Groß-Pirna.

Alle Einsendungen sind unter der Bezeichnung „ZV" an Richard Roack in Pirna, Donaische Straße 25, verschlossen bis zum 15. Februar 1931, 24 Uhr, einzusenden. Spätere Einsendungen finden keine Berücksichtigung. Jeder Einsender hat nur einen Namen und einen Buchstaben für Serien einzusenden.

Beantwortung eines Schreibens nur gegen Erstattung der Unkosten. Der Ausschuß legt Wert auf die Verankerung der Pirnaer Sportbewegung

1. in traditionellem Sinne,
2. propagandistisch im Sinne der Kampfgemeinschaft,
3. auf Einfachheit.

Für die beste Lösung wird dem 1. Gewinner Freifahrt zur Spartakiade 1931 nach Berlin gewährt. Die Aushändigung geschieht nur in der Form eines Freifahrtscheines mit Abzeichen. Für Berliner Bezirk eine Freifahrt nach Pirna (Sächs. Schweiz) zu unserem Spartakiadetreffen. Gehen mehrere gleiche Lösungen ein, so entscheidet das Los. Die Entscheidung des Schiedsgerichts ist unanfechtbar.

Der vorbereitende Ausschuß:
J. A.: Paul Otto Richard Roack.

„Marschbereit sein!"

Arbeitersportler im ATuSB! Du mußt Schulder an Schulter mit deinen ausgeschlossenen Brüdern gegen den Faschismus kämpfen!

Der sozialfaschistische Oberspalter Wildung hat in der „Sportwochenschau" vom 7. Januar unter der Ueberschrift „Marschbereit sein" einen Artikel losgelassen, der mit seltener Skrupellosigkeit die Pläne der Bundesführung des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes enthüllt und andererseits mit einer ungewollten Offenheit die Richtigkeit der Feststellungen der Führung der roten Arbeitersportler bestätigt.

In einer tiefgründigen Betrachtung über das Jahr 1930, in der dieser Mann die Tatsache des Bestehens der Fünf-Millionen-Armee Erwerbsloser, der vollkommenen Verelendung der Massen, des Anwachsens des Faschismus als Stoffwechselstörung des Kapitalismus darstellt, empfiehlt er als Heilmittel — Diät. Also nicht Beschleunigung dieses Auflösungsprozesses, sondern wieder hochpäppeln. Herr Wildung schreibt weiter:

„Im alten Jahr hat die Arbeitersportbewegung im allgemeinen trotz aller Not sich tapfer gehalten. In dem Kriegsgebiete ist hier und da ein Fortschritt zu melden."

Herr Wildung hat recht. Insbesondere, als seine Parteigenossen ohnmächtig zusehen mußten, wie die rote Arbeitersportbewegung in Berlin und im Reiche unaufhaltsam vorwärts marschierte, da griff man zu scholfen Mitteln (Oehlschlägers Denunziantenbrief 1929 an die Bezirksämter, Turnhallenraub usw.). Da haben sich die Arbeitersportler tatsächlich tapfer gehalten und gekämpft. Heute sieht die rote Sportbewegung sehr denn je. Angesichts dieser Tatsache etwas zu salseln „es ist gelungen, den Moosauern drei kräftig gedeihende Zweige abzubrechen, es frisiert in den Reihen der Gläubigen", läßt uns an dem geistigen Gesundheitszustand des Herrn Wildung berechtigte Zweifel aufkommen. Jetzt kommt aber der Pferdefuß. Er schreibt scheinheilig:

„Es ist leider an der Tatsache nichts mehr zu ändern, daß der ärgste Feind der Arbeitersportbewegung gegenwärtig nicht rechts, sondern links steht." Und weiter unten: „Wir müssen unsere Bewegung gegen die bolschewistische Gefahr abriegeln."

In Deutschland haben die stärksten Stützen des Faschismus die bürgerlichen und Werksportverbände, eine Mitgliederzahl von 6 bis 7 Millionen, die gleich dem Arbeiter-Turn- und -Sportbund von dieser faschistischen Republik unterstützt werden. In Deutschland werden täglich Arbeiter auf offener Straße wie Vieh zusammengeschossen. Da wagt es dieser sozialfaschistische Bonze, zu verkünden: „Marschbereit sein, der Feind steht links."

Nicht nur, daß Herr Wildung seinen Artikel benutzt, um den politischen Kurs der Bundesführung des ATuSpB klarzulegen, führt er eine sehr schneidige Sprache mit den Worten:

„Wir müssen unsere verfluchte Anständigkeit des öfteren einmal beiseitestellen und auf einen Schein anderthalbe setzen. Die Gegner kennen öffentlichen Anstand überhaupt nicht. Sie lügen und trügen, prügeln und morden sogar, wenn sie ins Gedränge kommen. Sie konnten nur so frech werden, weil wir so anständig waren, ihnen aus dem Wege zu gehen. In Zukunft werden wir den aufgehetzten Burschen von links und rechts zeigen, was eine Harke ist."

Der Sinn liegt darin: Arbeitersportler, von einander nur durch die Willkür einiger sozialfaschistischer Spalter getrennt, sollen aufeinander einschlagen. Das ist der Sinn dieser Ausführungen. Das sollen die Methoden sein im Kampfe gegen den Feind von links, gegen Proleten. In einigen Zeilen verliert Herr Wildung auch einige Worte gegen den Faschismus. Er schreibt:

„Drohen die Kommunisten, die Arbeitersportbewegung von innen her zu zerstören, so werden es die Nationalsozialisten von außen her versuchen."

Diese Feststellung ist äußerst interessant. In einer ganzen Anzahl von Artikeln und Aufrufen des Bundes- und Kreisvorstandes des ATuSpB konnten wir lesen, daß der „kommunistische Spaltbazillus" endgültig ausgerottet ist, daß der Arbeiter-Turn- und -Sportbund ein einheitliches und geschlossenes Ganzes bildet. Und nun mit einmal sagt Herr Wildung, daß die roten Sportler die Arbeitersportbewegung von innen her zerstören wollen. Das heißt mit anderen Worten, daß Herr Wildung die Aufrufe und Artikel und sein eigenes früheres Geschreibsel, in dem immer etwas von vollständiger Ausrottung der klassenbewußten Sportler gefaselt wurde, Lügen straft, daß in der Bundesmitgliedschaft immer mehr Proleten aufwachen und gegen diesen Kurs rebellieren. Das Gebäude des ATuSpB muß doch bedenklich wanken.

Harmlos markiert, schreibt dieser Bonze weiter:

„Es darf jetzt keinen Streit darüber geben, ob Hörsing oder Hannemann vorangehen soll, wenn es einmal hart auf hart kommen sollte."

Vor einigen Wochen haben von ihren Führern aufgepeitschte Reichsbanner-Kollkommandos in Hamburg Jungsportler geschlagen und schwerverletzt. In allen Teilen des Reiches wurden von den Führern Reichsbannerarbeiter mißbraucht, um klassenbewußte Arbeitersportler mit Stahlruten und ähnlichen „geistigen" Waffen zu traktieren. Herr Wildung befiehlt brutal Reichsbanner und Arbeitersportler gemeinsam, Schulter an Schulter, gegen den Feind von links zum Besten dieser faschistischen Republik. In gleicher Linie liegt auch der von Jubel geschriebene Artikel im „Nordsport" und „Echo", der die Zerschlagung der Arbeitersportler durch die Schaffung einer einheitlichen Führung vom Reichsbanner und Arbeitersport verlangt.

Arbeitersportler im ATuSpB!

Geht dir nun ein Licht auf, erkennst du klar die Rolle, die deine Führer spielen? Wirst du handeln?

Herr Wildung, hören Sie!

Millionenarmeen Proletarier und mit ihnen hundertausende klassenbewußte Arbeitersportler sind marschbereit. Sie werden unermüdlich kämpfen gegen alle Feinde der Arbeiterklasse — und siegen. Dann wird die Arbeiterklasse allen Verrätern den Befehl erteilen:

Seid marschbereit — abtreten!

Sport[illegible]verein Neukirch ausgeschlossen!

Der Arbeiterschachverein Neukirch wurde von der DSB-Bürokratie ausgeschlossen. Aus diesem Grunde findet heute Freitag um 20 Uhr im kleinen Saal des Holzgerichts eine öffentliche Protestversammlung statt. Gen. Winkert (Dresden), Mitglied der Landesleitung, spricht über „Die Spaltung in der Arbeitersportbewegung". Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint in Massen!

Rähnitzer Ballspielklub

Sonntag, den 1. 2. 1931, im Erbgericht zu Rähnitz:

Großer Sportlerball

unter Mitwirkung des Weixdorfer Blasorchesters. Anfang 16 Uhr.

Ortsgruppe Freier Wanderer (F. W.), Dresden und Umg. Sonntag 1. Februar fährt uns der Genosse Dr. Lohr durch das Hygienemuseum. Wir treffen uns am Eingang desselben um 9,45 Uhr. Vorzeigen [illegible] auch verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. beim Gen. Reitzer entgegenzunehmen werden.

Arbeiter-Sport- und -Bildungskartell Gauth-Gottleuba. Dienstag 3. Februar um 20 Uhr im Jenkritzschen Grundstück: Jahreshauptversammlung. Jeder Delegierte hat pünktlich zu erscheinen.

ATuSB, Ortsausschuß Dresden. Bezirksjugend. 1. 2.: Heimabend in der Gaststätte Deutsche Eiche, Seidenstraße. Beginn 17 Uhr. Gen. Eiche und die Mädchengruppe wirken mit. — Altstadt und Cotta. Jugend: 1. 2.: Beteiligung am Heimabend der Bezirksjugend. — Kaditz. 1. 2.: 9 Uhr: Kegeln im Kaditzer für Fußballer beim Grossen Schreiber, Kaditzer Straße 21. Jugend: 1. 2.: gemeinsam der Bezirksjugend. — Zschiesa. 1. 2.: Kassenabrechnung mit Bezirksüberweisung im Bürgergartenlokal. Beginn 15 Uhr. — Reinhardt-Trachenberge. 1. 2.: Besuch des Heimabendes. Jugend 9 Uhr am Jugendheimabend. Mittwoch: Jugend: 1. 2.: mit der Bezirksjugend. — Striesen-Johannstadt. 1. 2.: 17 Uhr: [illegible] Kassenabrechnung in der Gaststätte Deutsche Eiche. 1. 2.: 19,30 Uhr: Mitgliederversammlung [illegible]. Jugend: 1. 2.: mit der Bezirksjugend. 1. 2.: 19,30 Uhr: Jugendversammlung im Deutschen. — Meixstraßenkreis Dresden 1. 2. 2.: 21 Schönfeldberg. Gesamt 8 Uhr Gedenkfeier mit Generalprobe. Schriftführer [illegible] Mitglieder.